

Umsetzung steht jetzt an

WIESENBRÜTER Die erste Phase des Projekt „Lebensraum Altmühltal“ ist abgeschlossen.

ORNBAU -Mit dem fertigen Pflege- und Entwicklungsplan ist die erste Phase des Projekts „Chance Natur - Lebensraum Mittelfränkisches Altmühltal“ so gut wie abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden nun in der Ornbauer Stadthalle vorgestellt.

Ein Premiumprojekt von gesamtstaatlicher Bedeutung zum Erhalt eines Naturraums mit einzigartiger Tier- und Pflanzenwelt: Als solches wurde das Wiesenbrüterprojekt im Oberen und Mittleren Altmühltal bei der dritten Konferenz des Naturschutzprojekts „Lebensraum Mittelfränkisches Altmühltal“ vorgestellt. In der erste Projektphase wurde eine sozioökonomischen Analyse erstellt, Konzepte für nachhaltige extensive Landnutzungsformen entwickelt sowie eben jener Pflege- und Entwicklungsplans (PEPL) erstellt. Dr. Angelika Meschede (Planungsbüro PAN München) stellte diesen Plan nun in der gut gefüllten Ornbauer Stadthalle vor, Projektleiter Dietmar Herold fasste die bisherigen Schritte zusammen und erläuterte die weitere Vorgehensweise.

Landrat ist optimistisch

Positiv ins neue Jahr gehen, diese Devise gab der Ansbacher Landrat Dr. Jürgen Ludwig aus, das große Interesse stimmte ihn für die anstehenden Aufgaben optimistisch. Mit dem ersten Projektabschluss liege eine Grundlage für konkrete Schritte vor, denn den Wiesenbrütern helfen keine Reden, sondern Taten.

Im Altmühltal zwischen Colmberg und Treuchtlingen kommen laut



Foto: Andreas Stern

Auch die Uferschnepfe gehört zu den bedrohten Wiesenbrüterarten.

Herold alle neun Wiesenbrüterarten vor, sieben Arten sind vom Aussterben bedroht. Die Stabilisierung der Bestände, Erhalt der Arten- und Biotopvielfalt sowie Verbesserung der Lebensraumbedingungen sind die Kernziele der ersten Projektphase, die im November 2020 gestartet wurde und mit dem Abschlussbericht im Februar 2023 endet. Rund 750.000 Euro wurden hierfür veranschlagt.

Bis zum Start des zweiten Projektabschnitts Anfang nächsten Jahres sollte von den Projektträgern, den beiden Landkreisen Ansbach und Weißenburg-Gunzenhausen, dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) und dem Landschaftspflegeverband (LPV) Mittelfranken, eine Zwischenfinanzierung für die weitere Projektdurchführung mit einem Budget von etwa 100.000 Euro geschultert wer-

den. Im zweiten Projektabschnitt will man sich auf die fünf Flächen bei Colmberg/Hürbel, Brunst/Schwai-gau, bei Haag/Leutenbuch, im Wiesmet (nördlich vom Altmühlsee) und südlich von Gunzenhausen bis Alesheim konzentrieren. Sie haben sich als Vorranggebiete herausgestellt.

Anhand einer konkreten Fläche bei Alesheim stellte Herold mögliche Maßnahmen vor. Erwerb, langfristige Pacht oder vereinfachte Flurneue-ordnung zur Flächensicherung, extensive Bewirtschaftung mittels Rindern und genaue Mahdzeiten, Einbau von Mulden, Wasserrückhaltung und Wasserregulierung, Strukturierung und Gestaltung von Bächen und Gräben und Gehölzpflege, waren einige Ansatzpunkte. Dies könne aber nur mit und im Einvernehmen mit den Grundeigentümern und Nutzern umgesetzt werden. 70 Prozent der Beispielfläche bei Alesheim befindet sich in Privatbesitz.

Nach Herolds Ansicht sollte die typische Freihaltung des Altmühltals wieder geschaffen werden. Denn hohen Bäumen seien zwar für die Gewässer sinnvoll, Wiesenbrüter aber halten wegen Fressfeinden großen Abstand von ihnen.

In Grußworten sicherten Angelika Balzert vom Bundesumweltministerium, Annette Hagius vom Bundesamt für Naturschutz, Wolfram Gühler vom Bayerischen Umweltministerium sowie Verena Auernhammer vom LBV und Klaus Fackler vom Landschaftspflegeverband ihre uneingeschränkte Unterstützung auch für die zweite Projektphase zu. **tipp**